

Shakespeare, William: 135 (1590)

1 Wird anderer Wunsch erfüllt, so hast du deinen Willen,
2 Und Willen obenein, und Willen überviel,
3 Und ich, dein Quälgeist, kann ihn mehr als gründlich stillen.
4 Zu deinem holden Willen mach' ich dies Kodizill:
5 Willst du, die weit und räumig ist gewillt,
6 Nicht endlich meinen Willen aufnehmen in den deinen?
7 Erhört man anderer Willen gern und mild,
8 Und meinem soll kein Stern der Gnade scheinen?
9 Den Regen nehmen Seen, Flüsse, Meere
10 Zu ihrem Wasserreichtum dennoch ein:
11 So laß auch du, daß sich dein weiter Wille mehre,
12 O Willenreiche! noch dir meinen Willen weihn.
13 Laß keinen sterben! Stürmisch oder still,
14 Sie bitten nur was ich, der eine

(Textopus: 135. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65861>)